

**Sarah Spiekermann, Vorständin des Instituts für BWL und Wirtschaftsinformatik der Wirtschaftsuniversität Wien**

# "Sind wir hier im wilden Westen angekommen?"



© www.medienst.com/Foto Wilke

Wenn Sarah Spiekermann etwas exakt benennen möchte, greift sie gerne zur unmissverständlichen Metapher. So wähnt sie sich im titelgebenden Wilden Westen wenn es um die drohenden Konsequenzen geht, sollten Internetbenutzer „spitz kriegen“ von wie vielen Instanzen sie bei jedem Seitenbesuch registriert werden. Thematisch ist damit ein wesentliches Arbeitsgebiet der 1973 in Düsseldorf geborenen Wissenschaftlerin schon abgesteckt: der Mensch in der Internetökonomie.

In ihrem regelmäßigen Blog Die ethische Maschine, widmet sie sich diesem Aspekt des modernen Lebens couragiert, humorvoll und wissenschaftlich untermauert. Die heutige Leiterin des Instituts für BWL und Wirtschaftsinformatik der Wirtschaftsuniversität trat am 15. September 2009 ihre Arbeit in Wien an, nachdem sie bereits an einigen ausländischen Universitäten und als Strategieberaterin für Unternehmen tätig war.

Sarah Spiekermann wurde 1973 in Düsseldorf geboren. Sie hat dort ihr Abitur gemacht und hat dann internationale Betriebswirtschaftslehre in Passau und an der ESCP-EAP in Paris, Oxford und Berlin studiert. Nach ihrem Studium war sie für rund drei Jahre berufstätig, zunächst als Strategieberaterin bei A. T. Kearney und später als Marketing Managerin bei Openwave Systems. Von 2000-2001 promovierte Sie mit summa cum laude an der Humboldt-Universität zu Berlin im Fach Wirtschaftsinformatik, gefolgt von der Habilitation 2003-2007 an selbiger Institution. 2008 wurde sie zur Adjunct Professorin an der Carnegie Mellon Universität in USA ernannt. In 2008 und 2009 erhielt sie drei Rufe an die Universitäten Mannheim, Halle-Wittenberg sowie die WU Wien.

Ein besonderes Anliegen in der Lehre und in der Forschung ist ihr, dass Technologie nachhaltiger

gestaltet wird. Soziale Normen und Werte, wie etwa der Schutz von Privatsphäre, Verantwortlichkeit, Kontrolle und Vertrauen sind Konzepte, deren Integration in Technik sie für essentiell hält. So beschäftigte sie sich beispielsweise seit Jahren mit der Frage, wie man die eigene Privatsphäre in einem Umfeld bewahren kann, das – z.B. mittels RFID – von Technologie durchdrungen ist. Dürfen Handlungen von Menschen automatisch aufgezeichnet werden? Wann sollten Systeme Arbeitsflüsse unterbrechen dürfen, um Produktivität und Wohlbefinden nicht negativ zu beeinflussen? Wie stark sollte wann automatisiert werden? All dies sind Fragen, mit denen Sarah Spiekermann sich in den letzten Jahren auf technischer und verhaltenswissenschaftlicher Ebene auseinandergesetzt hat. Regelmäßig berät sie die EU Kommission zu diesem Themenbereich, ist in Regulierungs- und Standardisierungsverfahren involviert und hält international Vorträge. Gemeinsam mit ihrem Forschungsteam am Institut für BWL und Wirtschaftsinformatik möchte sie das Themenspektrum einer sozialverträglichen nachhaltigen Technikgestaltung weiterentwickeln.

Aktuelle Forschungsfragen am Institut sind:

- Wie können Privacy Impact Assessments ein systematisches Privacy by Design unterstützen?
- Wie bilden Online-Nutzer einen Wert für ihre persönlichen Informationen im Netz aus? Gibt es eine Psychologie des Besitzes für digitale Profile?
- Wie kann man ethische Anforderungen für technische Systeme umsetzbar modellieren? Und wie können diese systematisch in den Systementwicklungsprozesseingebracht werden?
- Was wollen Menschen vergessen und was nicht? Und können Lösch- und Archivierungsverfahren solche Präferenzen unterstützen? <<

**Institute for Management Information Systems**  
www.wu.ac.at/ec/start  
wi-sek@wu.ac.at

Univ.Prof. Dr. Sarah Spiekermann  
im Blog auf derStandard.at  
derstandard.at/r1326504100796/  
Die-ethische-Maschine